

Die 18 Thesen („Schlussreden“) von Johannes Comander

verfasst und in Augsburg drucken lassen im Hinblick auf die Disputation in Ilanz (8./9. Januar 1526)

1. Die christliche Kirche ist aus dem Worte Gottes geboren; in diesem soll sie bleiben und sie soll auf keine andere Stimme als auf das Wort Gottes hören.
2. Die Kirche Jesu Christi macht kein Gesetz ohne das Wort Gottes: Sie hört darauf, was ihr Gemahl Christus eingesetzt und geboten hat – wenn sie dies nicht tun würde, wäre sie von geringerer Bedeutung als die jüdische Synagoge.
3. Daraus folgt, dass die Ohrenbeichte und dergleichen, was man Gebote der Kirche nennt, fortan nicht mehr verpflichtend sind, sofern sie nicht im göttlichen Wort gegründet und geboten sind.
4. Alles, was bisher über das Fegefeuer gelehrt worden ist, stammt nicht von Gott.
5. Wer die Ehe und gewisse Speisen, die von Gott geschaffen sind, verbietet, bezeugt damit, dass er vom Glauben abgefallen ist und er aus Eingebung des Teufels spricht.
6. Wer feststellt, dass er die Gabe, in Reinheit unehelich zu leben, von Gott nicht hat, der mag und soll sich verehelichen, welchen Standes auch immer er ist.
7. Zur Verehrung Bilder machen, steht dem Wort Gottes des Alten und des Neuen Testaments entgegen.
8. Alle menschlichen Gebote und Satzungen, die das Gewissen binden, sind unnütz, abzuschaffen und ganz hinwegzunehmen, weil sie ein vergeblicher Dienst an Gott sind.
9. Die Bischöffe sollen selbst predigen, und nicht mit dem weltlichen Schwert regieren, nicht grosse Güter besitzen, sondern nur genug zu essen haben und mit dem Wort Gottes über die Schafe Christi, d.h. die Gläubigen, wachen.
10. Die Geistlichen sollen, welchen Standes auch immer sie seien, der weltlichen Gewalt in zeitlichen Dingen untergeordnet sein.
11. Christus Jesus ist im Neuen Testament der einzige Hohepriester („Oberste Priester“), der ewig lebendig bleibt, weswegen er keines Stellvertreters bedarf.
12. Dieser Hohepriester ist unser einziger Mittler zwischen Gott dem Vater und uns, seinen Gläubigen. Da alle anderen Mittler und Fürsprecher keine Grundlage in der Schrift haben, werden sie von uns aufgegeben.
13. Dieser unser Hohepriester hat ein einziges, ewig währendes Opfer vollbracht. So hat er alle anderen Sühneopfer aufgehoben, und dieses einmalige Opfer mag wegen seiner Vollkommenheit von keinem Menschen zurückgewiesen werden.
14. Die Messe, in der man Christus Gott, dem Vater, für die Sünde der Lebenden und Toten opfert, steht der Heiligen Schrift entgegen und ist dem allerheiligsten Leiden Christi eine Lästerung.
15. Die Messe ist dem heiligen Evangelium und dem ganzen neuen Testament unbekannt; durch die Veränderung der Danksagung (Eucharistie) ist aufs neue ein Opfer erfunden worden.
16. Dass Christus wesentlich, wie er zur Rechten Gottes, des Vaters, sitzt oder am Stamm des Kreuzes gehangen ist, im Brot der Danksagung sei, ist ein Irrtum und kann mit der Heiligen Schrift nicht bewiesen werden.
17. Das Abendmahl des Herrn als eine Erinnerung und Danksagung des Leidens Christi ist nach seiner richtigen Einsetzung mit dem christlichen Bann versehen worden und durch die erdichtete Opfermesse ersetzt worden.
18. Wenn jemand eine Antwort betreffend Zehnten haben will, werden wir nichts dagegen einwenden.

Gott sei Preis und Ehr in Ewigkeit. Amen.